

Mit Macht pünktlich zur Open-Air-Saison kam der Sommer. Und schon fast zu viel. Theater bei 35°C macht nicht immer allen Freude. Aber die Saison ist bei uns vorbei. Erholung, Aufräumarbeiten und die sonst immer auf der Strecke bleibenden Schreibtischarbeiten endlich fern von Termindruck wollen jetzt zu ihrem wohlverdienten Recht kommen.

„Fußballspieler und Indianer“ wurde mittlerweile mit der Aufführung im Städtischen Stadion von Kirchheim / Teck am 4. August beendet. Erstmals spielten wir in den Abend hinein und der Veranstalter, das Kulturredirektorat der Stadt Kirchheim, gab sich alle erdenkliche Mühe auch eine beeindruckende Technik aufzubieten. So kam eine stimmungsvolle abendliche Aufführung im sommerlichen Stadionambiente zustande, nachdem es am Nachmittag noch kräftig gewittert hatte und der Aufbau der Lichttechnik sich dadurch um zwei Stunden verzögerte. Die erstmals eingesetzten Mikroports hatten auch so ihre Tücken, so dass der Toncheck mehr als zwei Stunden in Anspruch nehmen mußte und noch andauerte, als schon die ersten Zuschauer eintrudelten, bei jetzt aber schon wieder fast 30° C im Schatten. Gegen 19.45h war alles bereit, die Zuschauer hatten ihre Campingstühle und Liegedecken auf dem Stadionrasen ausgebreitet, die Verkaufsbude des Vereines VfL Kirchheim stand samt Spielern aus der 1. Mannschaft und Platzwart bereit.

Doch schaute man sich dann um und mußte leider auch hier festgestellt werden, dass die großen Erwartungen an das Zuschauerinteresse sich nicht erfüllt hatten: Lediglich knapp 100 Kirchheimer (aber darunter auch nicht wenige aus dem näheren und ferneren Umland, Tübinger, Ludwigsburger, Geislinger konnten identifiziert werden, auch ein paar Freiburger) fanden den Weg trotz freien Eintritts. Auch hier bestätigte sich die Vermutung, dass bei allem Werbeaufwand, trotz guter Qualität offenbar das Publikum in der Breite nicht mehr bereit ist, sich unbekanntere - und nicht rein unterhaltende leichte - Theaterkost anzuschauen. Auch hier wieder die selbe Erfahrung: fast alle, die kamen fanden es toll. Aber diejenigen, die nicht kamen bzw. nicht mehr kamen entscheiden letztendlich über die Zukunft. Und die dürfte auch für die Aktion „Kirchheim holt die Stühle raus“ problematisch werden, denn wenn man zynisch wäre könnte man sagen, dass wir diesmal subventionstechnisch in den Bereich der Staatstheater uns vorgekämpft haben mit einem Kostenaufwand von rd. 50 € / Zuschauer aus öffentlichen Geldern. Aber das dürfte keine Zukunft haben. So blickte der sehr theaterbegeisterte und engagierte Kulturredirektor der Stadt Kirchheim doch auch etwas nachdenklich in die Zuschauerrunde.

Dennoch war es für uns ein schöner Abschluß der Serie, wird sich das Team doch in dieser Zusammensetzung wieder einmal voneinander verabschieden. Gerade auch das Gastspiel in Kirchheim zeigte wieder, welchen Aufwand unsere Amateurspieler oft auf sich nehmen, um ordentliche Leistungen dem anspruchsvollen Publikum bieten zu können. 16 Leute waren insgesamt jeweils mindestens 18 Stunden fast durchgehend im Einsatz: An- und Abreise, Bühnenaufbau, aufwändige Tonchecks über Stunden, Lichtaufbau und einrichten bei Tageslicht mit Nachjustierung in der Pause, technischer Durchlauf, um die veränderten Bühnenbedingungen gleich in den Griff zu bekommen, Maske, Kostüm, Vorbereitung auf den Auftritt und danach gleich wieder Abbau und am nächsten morgen dann das abschließende Entladen in Freiburg.

Das ist auf Dauer für viele kräftemäßig nicht zu leisten. Mehr als die Hälfte der Schauspieler hat sich zunächst einmal für mindestens eine Spielzeit verabschiedet, eine Pause genommen, auch die langjährige Regie wird noch eine letzte Saalproduktion zum Abschluß bringen und dann bei 1098 erst einmal pausieren, um dem Verein die Gelegenheit zu geben, sich über die Strukturen der zukünftigen Arbeit Gedanken zu machen. Der Grad der Selbst- und Fremdausbeutung (fast) ohne jegliche Unterstützung von außen mit Geld und

Manpower ist einfach kaum noch vertretbar geworden. Wenn dann auch noch die Publikumsresonanz deutlich zu wünschen übrig läßt stellen sich grundsätzliche Fragen nach Sinn und Zweck dieser Art von Theaterarbeit.

Insgesamt konnte das Team aber durchaus zufrieden auf die Aufführungen schauen. Wider der anfänglichen Erwartungen bei einigen hatte das Stück doch „funktioniert“ im Sinne von: es kam etwas rüber zum Publikum. Die Intensität des Spieles nahm immer weiter zu, viele der Zuschauer waren von der Dynamik auf der Bühne überrascht und angetan. Die Fachpresse war einheitlich sehr gut und voll des Lobes, und auch so zahlreich vertreten, wie selten zu vor.

Der hauptsächliche Wermutstropfen in der Aufführungsphase neben der unerwartet geringen Zuschauerresonanz war aber, dass es nicht gelang, trotz vielerlei Bemühungen die Amateurfußballszene für das Stück zu interessieren. Warum konnte letztendlich nicht eindeutig geklärt werden, denn die über 80 (!) eingeladenen Fußballvereine aus dem Großbezirk Freiburg hielten sich insgesamt äußerst bedeckt in der Reaktion auf die Einladungen. Lediglich zwei antworteten überhaupt, und diese seien hier noch einmal explizit genannt: der SV Gündlingen, der dann auch mit einigen Vertretern eine Aufführung besuchte und der SC Freiburg, der sich immerhin damit entschuldigte, dass nahezu alle Teams sich in der Aufführungsphase in Trainingslagern zur Saisonvorbereitung befunden hätten.

Am erstaunlichsten und für uns am wenigsten nachvollziehbar, aber auch ein gewisses Licht auf diese Szene werfend, war, dass in Müntertal selbst trotz größter Bemühungen des Gastgebers, der Fußball Aktivität Müntertal (FAM) e.V., dem Förderverein der SpVgg Untermüntertal, trotz vieler ermäßigter und Frei-Karten bei einem Verein mit 1100 Mitgliedern vielleicht gerade einmal 30 zu einer der Aufführungen erschienen, und dies obwohl ein Teil der Einnahmen ja der Vereinsjugendarbeit zu Gute kommen sollte. Von den örtlichen Konkurrenzvereinen SV Obermüntertal, FC Staufen usw. ließ sich gar niemand blicken...Die Vertreter des FAM e.V. registrierten diese, auch für sie überraschende „Defensivhaltung“ äußerst nachdenklich. Es dürfte anzunehmen sein, dass es hier innerhalb des Vereines zu möglicherweise nicht ganz erfreulichen Diskussionen kommen wird.

Die Entwicklung war auch Gegenstand des Perspektivwochenendes innerhalb des Vereines am spielfreien Wochenende Mitte Juli, an dem erfreulicherweise die meisten Spieler und einige passive Mitglieder teilnahmen. Es hatte sich schon der Publikumseinbruch von fast 60% gegenüber den vergleichbaren Vereinsproduktionen der Vorjahre abgezeichnet.

Eine eindeutige Lösung konnte nicht gefunden werden, aber die wesentlichen Probleme wurden eingehend beleuchtet. Der Verein wird weiter diskutieren müssen. Zu befürchten dürfte sein, dass der bisherige Spagat zwischen möglichst hoher Qualität und geringen Mitteln nicht mehr machbar sein wird. Zurück zum Hobby-Laientheater? Anpassung an den Mainstream mit immer noch einmal Shakespeare, Molière, Boulevard-Komödien, Schwänken und Improtheater, wie es in diesem Jahr fast durchgängig bei den Kollegen im Amateur-, aber auch schon im freien Bereich festzustellen ist? Kulturelles Bildungstheater mit dem Hauptziel „künstlerischer“ Sozialarbeit? Dem künstlerisch engagierten Theatermacher blutet bei allen genannten Optionen das Herz. Die Theaterszene verändert sich zumindest in Freiburg enorm, v.a. was das Publikumsverhalten angeht. Warten wir einmal ab, ob es gelingt, die notwendigen neuen Antworten auf die vielen sich stellenden Fragen zu finden.

Einige der Leser hatten schon auf den Juli-Newsletter geantwortet, dafür herzlichen Dank! Da die Diskussion noch lange nicht abgeschlossen sein dürfte daher an dieser Stelle noch einmal:

Wer aus dem Kreis der Leser dieser Zeilen uns seine Meinung zu dieser Situation mitteilen möchte, uns ein Feedback geben, sei es positiv oder auch weniger, sei aufgerufen, dies zu tun. Denn im Grunde sitzen wir ja im selben Boot, Macher, wie Zuschauer.

Die „Endspiel“-Proben laufen, wie mitgeteilt, regelmäßig, allerdings bis Ende August ferienbedingt etwas mit „angezogener Handbremse“. Bis auf drei Beteiligte wird dort ein fast komplett anderes Team auf die Bühne gehen, auch da wieder mit teilweise Doppelbesetzungen und Doppelrollen. Für schnell entschlossene Männer: eine Rolle ist noch als Zweitbesetzung zu haben. Wer Interesse hat bitte schnellstmöglich melden, Kontakt siehe unten.

Die Rohschnittfassung des Spielfilmes „GAV – In Zeiten des Wandels“ /Regie: Chepo Gewez mit einigen SchauspielerInnen aus unserem Team ist fertig. Eine erste Sichtung erfolgte Mitte Juli. Einige technische Probleme sind in der Postproduction noch einmal anzugehen, um einen Qualitätsstandard zu erreichen, der tatsächlich kinofähig ist. Das wird wohl machbar sein. Wann und wo der Film seine Premiere dann in der Endfassung haben wird steht aktuell noch nicht fest. Wir rechnen damit, dass dies im November ggfs. der Fall sein dürfte und sind gespannt, ob er sein Publikum finden wird.

Wer mit uns kontakten möchte, uns unterstützen, mitmachen oder sich informieren ist immer herzlich dazu eingeladen. Am besten per mail unter info@theater1098-freiburg.de Kontakt aufnehmen!

Jetzt gehen wir aber erst einmal in die Ferien (mit wenigen Ausnahmen). Es sind noch bürokratische und planerische Aufgaben anzugehen, teilweise steht auch die Vorbereitung auf den Verbandstag im Oktober in Sulz bereits auf der „Ferienagenda“. Also ganz ruhig wird der Monat August nicht verlaufen, aber das Tempo und der Aufwand kann deutlich zurück gefahren werden.

Nicht umsonst jetzt der auch hier immer schon gewohnte Hinweis, diesmal aber auch mit einem besonderen Grund: mit dem Vischerstück hat nach langer Zeit eine Produktion Verlust eingefahren, so dass zeitweise wirklich eine kritische Situation entstand. Der Verlust zehrte Rücklagen auf und schlägt auch in den Etat der nächsten Produktion natürlich durch, die aber glücklicherweise dennoch nicht bedroht ist. Aber auch da werden wir, wenn die Mittel reduziert werden müssen, natürlich v.a. an künstlerischen Dingen, wie Technik, Bühnenbild und Kostüm noch mehr einsparen müssen, als sowieso schon vorgesehen, was natürlich schade ist.

Daher wie immer unser Spendenkonto:

Theater 1098 Freiburg KontoNr.: 12 000 335 bei Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau (BLZ: 680 501 01). Ab 50 € gibt es eine Spendenbescheinigung auf Wunsch – bitte Anschrift mitteilen! Bis 50 € Einzelspende ist der Überweisungsträger für das Finanzamt als Beleg ausreichend. Auf jeden Fall bitte den Vermerk „Spende“ nicht vergessen!

Normalerweise stehen jetzt hier noch Hinweise auf Theaterproduktionen, an denen aktuelle oder ehemalige Ensemblemitglieder beteiligt sind. Doch diesmal: eine Leerstelle...Offenbar sind alle aktuellen und ehemaligen Kolleginnen endgültig in den Urlaub abgeschwirrt.

Also:

Allen einen schönen, warmen, nicht ganz so heißen, doch trotzdem trockenen Restsommer und gute Erholung!

Man sieht sich hoffentlich dann im Herbst wieder...

Ihr/Euer Theater 1098 Freiburg eV

Infos, Fotos, Kritiken und Trailer, sowie Kontaktdaten::

www.theater1098-freiburg.de

und

facebook-Seite:

[„Theater 1098 Freiburg e.V.“](#)